

21. Internationales Umwelt Film Festival

Preisträger der ÖKOMEDIA 2004

41 Filme aus 15 Ländern wetteiferten bei der ÖKOMEDIA 2004, dem 21. Internationalen Umwelt Film Festival, um sieben Auszeichnungen. Die von der internationalen Jury verliehenen Preise gehen an folgende Filme und Fernsehproduktionen:

ÖKOMEDIA-Auszeichnung „Goldener Luchs“ für die beste künstlerische Leistung

HEIMAT

Dietmar Höss, Italien 2003, Dokumentarfilm, 70 Min.

Der „Goldene Luchs“ für die beste künstlerische Leistung geht an die Dokumentation „HEIMAT“ von Dietmar Höss. Der Film beschreibt, wie Südtirol sich vom strukturschwachen Bauernland zum boomenden Bauland gewandelt hat, in ein Alpen-Disneyland, in dem Tradition und Brauchtum in den Kulissenfundus einer wachsenden Unterhaltungs- und Ferienindustrie verwiesen sind.

Es ist ein Film über den Verlust der Heimat, darüber, dass Heimat etwas zu sein scheint, das es nur in der Vergangenheit gegeben hat. Dietmar Höss provoziert den Zuschauer mit poetisch-wehmütigen Bildern, ohne kitschig zu werden, und mit Statements, die nachdenklich machen. Seine heimliche Heldin ist die Bäuerin Frieda. Manche der Fragen des Interviewers versteht sie nicht. Und das ist das Glück des Films: eine Protagonistin zu haben, die zum Verlust der Heimat nichts Hochgestochenes sagen kann, weil sie diese ganz selbstverständlich in sich trägt.

ÖKOMEDIA-Auszeichnung „Goldener Luchs“ für die beste journalistische Leistung

LEBEN AUSSER KONTROLLE

Bertram Verhaag, Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 95 Min.

Der „Goldene Luchs“ für die beste journalistische Leistung geht an den Film „LEBEN AUSSER KONTROLLE“ von Bertram Verhaag. „Gentechnik ist ein 400 Jahre alter Irrtum. Ein Irrtum der in der Descartschen Revolution entstand durch die Idee, dass das Leben eine Maschine sei. Seine Anhänger haben Katzen und Hunde bei lebendigem Leibe seziiert und, als sie deren Schreie hörten, meinten sie, es klinge wie das Getriebe einer Maschine. Ein durch und durch mechanistisches Weltbild. Sie reduzieren das Leben auf Leistungsfähigkeit. Und das ist der grundlegende Fehler der Gentechnik“. Dies sagt Andrew Kimbrell in Bertram Verhaags herausragendem Dokumentarfilm. In seinem akribisch recherchierten, exzellent fotografierten und vielschichtig montierten Dokumentarfilm gelingt es dem Regisseur den großen Bogen zu spannen von der Genmanipulation unserer Lebensmittel (von deren Folgen auf unsere Gesundheit heute noch niemand etwas zu sagen weiß) bis hin zur Manipulation des menschlichen Genoms. Ein aufrüttelnder Appell, eine fatale Entwicklung zu stoppen.

ÖKOMEDIA-Auszeichnung „Goldener Luchs“ für den besten Naturfilm

EUROPAS WILDER OSTEN: DER NATIONALPARK ŽEMAITIJA IN LITAUEN

Cornelia Volk, Till Ludwig und Volker Miske, Deutschland 2003/2004, Dokumentarfilm, 44 Min.

Der „Goldene Luchs“ für den besten Naturfilm wird den Regisseuren und Autoren Cornelia Volk, Till Ludwig und Volker Miske für ihre Dokumentation „DER NATIONALPARK ŽEMAITIJA IN LITAUEN“ in der Reihe „EUROPAS WILDER OSTEN“ verliehen.

In ruhiger Weise, mit schönen, elegischen Bildern und einem unaufdringlichen, informativen Kommentar bringt uns dieser Film Landschaft und Natur in Niederlitauen, im Nordwesten dieses größten der drei baltischen Länder nahe. Seit der 1991 mit vielen Opfern erkämpften Unabhängigkeit des Landes stehen 22.000 Hektar unter Schutz. Das sind 26 Seen, dazu Flüsse, Auen und Moore.

Der Film gewährt dem Zuschauer einen tiefen Einblick, nicht nur in die Welt der Flora und Fauna, sondern auch in das Zusammenspiel von Natur, Kultur und Geschichte. Mitten drin in diesem Naturpark gab es zum Beispiel bis 1991 Abschussrampen für Mittelstreckenraketen. Die Landschaft des heutigen Parks war ein weißer Fleck auf Landkarten. Der Stil des Films ist spannend und lebendig.

Monika Seiffert vom MDR betreute diese Dokumentation redaktionell. Die Reihe über die Europäischen Nationalparks ist bereits die zweite aus ihrer redaktionellen Feder. Die erste Reihe behandelte die deutschen Nationalparks, hauptsächlich auf dem Gebiet der früheren DDR liegend, die in letzter Minute vor der Wiedervereinigung durch die freie Volkskammer 1991 beschlossen worden waren. Beide Reihen möchten wir mit diesem Preis auch besonders hervorheben und würdigen.

ÖKOMEDIA-Auszeichnung „Goldener Luchs“ für den besten Kinderfilm

WACHSENDE VERSPRECHEN – GENTECHNIK IN MITTELAMERIKA

Barbara Lubich und Silke Pohl, Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 41 Min.

Der „Goldene Luchs“ für den besten Kinderfilm geht an den Dokumentarfilm „WACHSENDE VERSPRECHEN - GENTECHNIK IN MITTELAMERIKA“.

Die Filmemacherinnen Barbara Lubich und Silke Pohl zeigen sehr strukturiert und nicht nur für junge Zuschauer nachvollziehbar, welche Folgen die grüne Gentechnik in Mittelamerika nach sich zieht und wie die Menschen vor Ort sich damit auseinandersetzen. In diesem Film werden nicht nur die Probleme der Gentechnik aufgezeigt, sondern vor allem Lösungsmöglichkeiten dargestellt. Diese Handlungsorientierung macht den Film gerade für Kinder und Jugendliche besonders wertvoll.

Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Kreativ und zukunftsorientiert für die Umwelt, in Höhe von 5.000 Euro

DIE PROTEINPIRATEN

Inge Altemeier und Reinhard Hornung, Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 29 Min.

Der „Sonderpreis des Bundesministeriums für Umwelt: Kreativ und zukunftsorientiert für die Umwelt“ in Höhe von 5.000 Euro, geht an Inge Altemeier und Reinhard Hornung für ihre Dokumentation „DIE PROTEINPIRATEN“.

Dieser Film erklärt uns auf beeindruckende und gleichzeitig bedrückende Weise, wie internationale Fangflotten die Meere leer fischen, und wie die Fischer an Indiens Küsten um die letzten Fischbestände ihrer Meere kämpfen. Große Fische, die sie fangen, werden exportiert, der Beifang auf Garnelenfarmen verfüttert. Fischprotein als hochwertiges Eiweiß, als unabdingbarer Nahrungsbestandteil wird den Indern weggenommen, es lässt sich sagen: gestohlen.

Engagiert und mutig zeigen die Autoren Hintergründe auf. Ihre Bilder sind authentisch, die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge sind bedrückend. Nichts wird beschönigt.

Europäischer Fernsehpreis der ÖKOMEDIA, als Wanderpreis gestiftet vom Westdeutschen Rundfunk (WDR)

DER ARZT UND DIE VERSTRAHLTEN KINDER AUS BASRA

Frieder Wagner, Deutschland 2004, Dokumentarfilm, 43 Min.

Der Europäische Fernsehpreis, gestiftet als Wanderpreis des WDR geht in diesem Jahr an eine freie Produktion für den WDR mit dem Titel „DER ARZT UND DIE VERSTRAHLTEN KINDER VON BASRA“ von Frieder Wagner.

Dieses Fernsehfeature führt uns mit dramatischen Bildern das Ende der konventionellen Kriege vor Augen. Einige mutige Wissenschaftler, geleitet von Dr. Siegwart-Horst Günther machten bereits nach dem ersten Golfkrieg auf die gefährlichen Folgen seither in allen Kriegen verwendeten Urangeschosse aufmerksam. Der Film ist ein wichtiges Plädoyer für das sofortige Verbot der Uranmunitionen. Wir möchten mit dieser Auszeichnung Frieder Wagner ermutigen, diesen erschütternden Tatsachen in einem langen Film für ein möglichst großes Publikum vertiefend nachzugehen.

Lobende Erwähnung der ÖKOMEDIA-Jury:

DAS ROTE QUADRAT: DIE PRESTIGE

Georg M. Hafner, Deutschland/Spanien/Griechenland 2003, Dokumentarfilm, 44 Min.

Eine „Lobende Erwähnung“ für die journalistische Leistung geht an Georg M. Hafners Film „DAS ROTE QUADRAT: DIE PRESTIGE“.

Mit formaler Strenge rekonstruiert Georg M. Hafner in seiner hervorragenden Reportage die Umweltkatastrophe an der Küste Galiziens und geht der Frage nach, wer war verantwortlich: die spanische Regierung, der Kapitän, der Käufer oder Verkäufer der Fracht, der Zwischenhändler, der das Schiff gechartert hat? Überall stößt er auf eisernes Schweigen. In diesem komplexen Gestrüpp verliert sich die Spur der Verantwortlichen.

Lobende Erwähnung der ÖKOMEDIA-Jury:

BIOGAS – SAUBERER ALS MAN DENKT

Robert Jenne, Georg Jenne, Kristof Franke, Deutschland 2004, Kurzfilm gedreht im Rahmen des Projektes „Jugend filmt Umwelt“

Eine „Lobende Erwähnung“ spricht die Jury für den Kurzfilm „BIOGAS - SAUBERER ALS MAN DENKT“ aus, der im Rahmen des Projektes „Jugend filmt Umwelt“ des Ökomeia Instituts entstanden ist. In diesem Projekt zeigen Schüler und Schülerinnen zwischen 13 und 19 Jahren auf höchst unterschiedliche Weise, aber immer witzig und kreativ in der Wahl der erzählerischen Mittel, worauf es bei der Energienutzung ankommt. In allen eingereichten Kurzfilmen lautet die Antwort: auf das Nachdenken kommt es an! Trotzdem kommt keiner von ihnen besserwisserisch daher; das macht sie sympathisch: ihr Humor. Jedem Film sieht man an, dass die Macher Spaß gehabt haben - und nicht die geringste Scheu im Umgang mit dem Medium Film hatten. Schon das alleine sollte Grund genug sein, das Projekt „Jugend filmt Umwelt“ auf der nächsten Ökomeia wieder zu finden.

Filmpreis der Erzdiözese Freiburg in Höhe von 1.000 EUR

ÚJ ELDORÁDÓ NEUES ELDORADO

Tibor Kocsis, Ungarn 2004, Dokumentarfilm, 76 Min.

Für 300 Tonnen Gold sollen ganze Berge versetzt werden! Der erste Umweltpreis der Erzdiözese Freiburg geht an den ungarischen Dokumentarfilm ÚJ ELDORÁDÓ – NEUES ELDORADO. Regisseur Tibor Kocsis lässt die beteiligten und betroffenen Menschen zu Wort kommen und ihm gelingt es in hervorragender Weise aufzuzeigen, wie Beziehung und Beziehungslosigkeit das Handeln leiten: Ein Minenunternehmen aus dem fernen Kanada macht Pläne für einen riesigen Tagebau. Die Dorfbewohner fürchten um ihre Heimat in Rosia Montana im nordwestlichen Rumänien. Mit viel lockendem Geld sollen die Dorfbewohner auseinanderdividiert werden – was teilweise auch gelingt. Tibor Kocsis Film macht dennoch Mut und zeigt, dass jeder Verantwortung für seine Umwelt übernehmen kann.

Lobende Erwähnung der Jury der Erzdiözese Freiburg

MY DOG EATS BEATS

Studierende der German Film School Berlin, Deutschland 2003, Kurzfilm, 3 Min.

Die Erzdiözese Freiburg spricht für den Kurzfilm „MY DOG EATS BEATS“ eine „Lobende Erwähnung“ aus. Die Studierenden der German Film School Berlin zeigen in der Masse der Menschen den Wert und die Eigenständigkeit des Einzelnen. Die Umsetzung dieser Idee beeindruckt und macht nachdenklich: Hätten alle ihre Wünsche und Bedürfnisse ausgesprochen, wären sie unhörbar im Lärm untergegangen.

Der internationalen Jury der ÖKOMEDIA 2004 gehörten an:
Iva Svarcová, Ulrike Becker, Peter Gottschalk und Tibor Macak

Der Jury der Erzdiözese Freiburg gehörten an:
Benedikt Schalk, Helmut Hintz, Dieter Waldraff